

se, in die wir hineingeraten sind, besonders oder auch gerade die junge Generation betroffen ist, bis auf die Organisationen der Kinder und Jugendlichen. Das ist mir eigentlich in vielen Sachen irgendwo zu kurz gekommen. Wir reden viel über die Zukunft, daß die Wirtschaft der Dreh- und Angelpunkt für die Zukunft in materieller Hinsicht ist. Völlig richtig, aber wenn wir uns von dieser Jugend davonstehlen und uns eigentlich relativ wenig dazu Gedanken machen, wie wir unseren eigenen Nachwuchs an unsere Partei, an unsere eigene Partei, die sich reformiert hat, binden wollen, dann werden wir wahrscheinlich zwar eine materielle Zukunft haben, aber keine Menschen mehr dafür. *(Beifall)*

Es ist also endgültig so, und so wird es auch die Zukunft bringen, daß der Jugendverband die Schule verlassen wird. Deshalb ist für uns, und hier wende ich mich an die jungen Genossen, unsere wichtigste Aufgabe, im Territorium Gruppen zu finden, Gruppen neu zu formieren, unter welchem Namen auch immer, die erst einmal sowohl den Humanismus als auch die Moral der Arbeiterklasse als ihr eigen nennen, die sich auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus für eine Zukunft aussprechen.

Ich glaube, daß der ganze Prozeß der Neustrukturierung unserer Partei einhergehen muß mit der Gründung eines eigenen Jugendverbandes, wie dies andere Parteien bereits vollzogen haben. *(Beifall)*

Und mit der Gewinnung neuer freiwilliger Genossen aus unseren Reihen, die sich dieses Jugendverbandes annehmen.

Einen Satz nur zur Kinderorganisation, und da möchte ich Prof. Lindner aus Dresden sinngemäß zitieren, der gesagt hat, man müßte eigentlich ein Gesetz einbringen, das es allen Parteien verbietet, sich der Kinder zu bemächtigen. *(Beifall)*

Also, ich glaube, die Kleinsten, die das im Moment emotional sehr stark mitnehmen, was hier in unserer DDR los ist, sie verstehen es noch gar nicht richtig, die spüren aber, meine Pioniere an der Schule spüren, daß hier irgend etwas faul ist, ohne daß sie es genau definieren können. Ich glaube, die brauchen von allen Parteien – und hier sollten sich alle Parteien und wir im besonderen unserer Verantwortung bewußt werden – und sollten sie wirklich nur schützen und nicht als Kanonenfutter irgendwo benutzen. *(Beifall)*

Deshalb eine einheitliche Kinderorganisation, die durchaus an der Schule bleiben sollte als Interessenvertreter unserer Jüngsten. *(Beifall)*

Ein Vorschlag vielleicht noch, wie ich als Pionierleiter mir die Arbeit unseres Jugendverbandes – und ich glaube, der muß kommen – vorstellen könnte. Ich glaube, auch wenn die Kreisleitungen und auch die neue Struktur in den Dörfern und Gemeinden und Städten einigermaßen durch ist, auch wenn es reduziert ist, ich glaube, wir bräuchten hier zumindest einen hauptamtlichen Vertreter, der sich im gesamten Kreis der Jugend oder unserer Jugend dann annehmen muß.

Alles andere sollte auf echter freiwilliger Basis funktionieren.

Die Fragen sind, wie wir zum neuen Jugendverband stehen, ob wir ihn finanziell mit unterstützen, ob er sich selbst tragen sollte. Auf solche Fragen habe ich